

Eine Familienfehde auf 2000 Metern über Meer

«Barfuess im Schnee» heisst das neue Stück der Thaynger Bühne. Es handelt von Zwietracht und Eintracht in der Familie Glarner.

VON MARC LÜTHI

THAYNGEN Zerstrittene Brüder, deren Ehefrauen, die sich auf ganzer Linie unterscheiden, und eine Schwester, die wohl besser als Junge zur Welt gekommen wäre, können die Idylle eines Familienlebens ganz schön zum Kochen bringen. Was für Probleme bei einem solch bunt zusammengewürfelten Arrangement aufkommen können und wie man diese am besten angeht, zeigten die Mitglieder der Theatergruppe Thaynger Bühne. Die acht Schauspielerinnen und Schauspieler führten am vergangenen Mittwoch die Premiere der Komödie «Barfuess im Schnee» auf und lockten eine Vielzahl von Zuschauern in den Reckensaal in Thayngen.

Der Schauplatz des Geschehens war ein Chalet auf rund 2000 Metern über Meer. Der Eigentümer dieses charmanten Rückzugsortes, Peter Glarner, ist der

Vater der oben erwähnten Geschwister und Eigentümer des fiktiven Uhrenimperiums Glarner-Uhren. Diesem stand die Fehde zwischen seinen Sprösslingen und deren Ehefrauen bis zum Hals, und in der Hoffnung, diesen Streit schlichten zu können, schickte er alle gemeinsam und im tiefsten Winter in seine Hütte. In Begleitung des renommierten Familiencoaches Andreas Rohner sollten die ach so unterschiedlichen Paare und Geschwister wieder zueinanderfinden.

Dies entpuppte sich als eine Aufgabe, die alles andere als leicht zu bewältigen war. Denn da waren Robert und Fredi Glarner, die sich seit ihrer Ankunft in der Hütte an die Gurgel gingen, die cholerische Nicole, die wegen jeder noch so kleinen Provokation an der Decke klebte, das Flittchen Angela, das sich auf beinahe jedes männliche Wesen im Raum stürzte, und Ursula Glarner, die sich mit Tarnanzug und Fallschirmsprung zur Gruppe gesellte. Ferner war da noch der ungeliebte Gast Sonja, eine heimliche Affäre des Vorzeigevaters Rohner, die dem Familiencoach das Leben schwer machen sollte.

So viele Charaktereigenschaften auf so engem Raum sind natürlich ideal für sarkastische Sticheleien, verbale Attacken und schwarzen Humor vom Feinsten. Die Schauspieler hatten sichtlich Freude an ihren Rollen und verkörperten diese auf eine authentische Art und Weise, welche die Besucherinnen und

Die Schauspieler hatten sichtlich Freude an ihren Rollen und verkörperten diese auf authentische Art und Weise.

Besucher oftmals in lautstarkes Lachen ausbrechen liess. Doch die Komödie durfte natürlich nicht nur Schadenfreude über das Unvermögen der Familienmitglieder, ihre Differenzen zu überbrücken, auslösen, sie nahm auch eine wahrlich willkommene Wendung. Im letzten Akt – es war eine durchzechte Nacht,

in der einiges an Alkohol floss – legten die Geschwister und Ehefrauen ihren Groll ab und fielen sich förmlich in die Arme. Dies lag nicht etwa am Alkohol, sondern schlichtweg daran, dass sie einen gemeinsamen Feind gefunden hatten. Andreas Rohner, der perfekte Familienmensch, hatte mit seinen therapeutischen Massnahmen keinen Erfolg, nein, er selbst war die Therapie. Mehr sei dazu nicht verraten. «Barfuess im Schnee» wird dieses Wochenende noch drei weitere Male aufgeführt.